TOPP

Die Kunst des Faltens

Origami für alle

Mit vielen Anwendungen und
400 Schrittzeichnungen

Armin Täubner

Origami
für alle

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT 3

ALLGEMEINE ANLEITUNG 4

NÜTZLICHES 12
- Becher 1 14
- Becher 2 16
- Sternkörbchen 18
- Kästchen mit Füßen 22
- Faltschachtel 24
- Faltschachtel mit schrägen Wänden 28
- Umschlag 1 30
- Umschlag 2* 32
- Umschlag 3 34
- Doppeltäschchen* 36

SCHIFFE 38
- Segelboot 40
- Dampfer 42
- Fähre* 46
- Fischkutter 48

SCHMÜCKENDES 50
- Fröbelornament 52
- Medaillon 56
- Stern 58
- Faltblüte* 62
- Enzian 64

AUFBLASFIGUREN 66
- Teufelskopf 68
- Ballon 72
- Hase 74

VÖGEL 76
- Pelikan* 78
- Pinguin* 82
- Ente 84
- Fink 86
- Fasan* 88
- Pfau* 92
- Schwan 94
- Einfacher Kranich 96
- Filigraner Kranich 97
- Vogel 100

TIERE 102
- Fledermaus* 104
- Antilopenkopf* 108
- Meeresschildkröte* 110
- Robbe* 112
- Dinosaurier 116
- Flugsaurier* 120
- Fuchs 124
- Schmetterling 126

IMPRESSUM 128

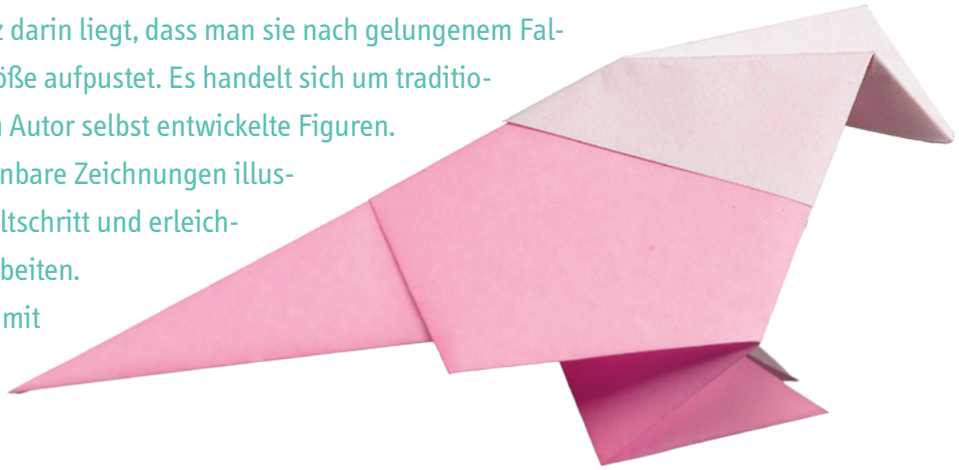
Die mit einem * gekennzeichneten Figuren sind eigene Entwürfe des Autors Armin Täubner.

Origami für alle

Origami ist eine japanische Papierfaltkunst, deren Geschichte weit in die Vergangenheit zurückreicht. Der Begriff ist eine Zusammensetzung aus *ori*, japanisch für falten, und *kami*, japanisch für Papier. Ob die Chinesen als Erfinder des Papiers auch die Faltkunst nach Japan exportiert haben, ist umstritten. Es gibt Quellen, die vermuten lassen, dass chinesische Mönche diese Kunst schon im 6. Jahrhundert in Japan verbreitet haben. Andere Theorien sehen als Ursprung des Origami das zeremonielle Falten von Papier (*noshi*), das in Japan bei religiösen Riten in der Muromachi-Ära im 16. Jahrhundert angewandt wurde.

Heutzutage wird Origami eher als entspannende Freizeitbeschäftigung gesehen. Ein großer Kreis an Origami-Foren und -Vereinen zeigt jedoch, dass die Faszination dieser ästhetischen Beschäftigung grenzenlos ist. Es gibt Origami-Ausstellungen, Origami-Wettbewerbe und beispielsweise im Internet findet man viele Origami-Anhänger, die ihre aparten Schöpfungen in Galerien präsentieren.

Dieses Buch wendet sich in erster Linie an Anfänger. In den Kapiteln finden sich nützliche Helfer wie Schachteln und Umschläge, dekorative Figuren wie Blüten und Ornamente, Schiffe aller Art, Vögel und Tiere sowie so genannte Aufblasfiguren, deren besonderer Reiz darin liegt, dass man sie nach gelungenem Falten zu voller Größe aufpustet. Es handelt sich um traditionelle sowie vom Autor selbst entwickelte Figuren. Klare, gut erkennbare Zeichnungen illustrieren jeden Faltschritt und erleichtern das Nacharbeiten.
Viel Vergnügen mit Origami!



Material und Hilfsmittel

Papier

Um beim Falten schöne Ergebnisse zu erhalten, ist es wichtig, dass man gutes Papier verwendet. Es muss sich gut falten lassen, ohne dass es bricht oder die Farbe absplittert. Außerdem sollte es biegsam und knitterfrei sein, damit es sich beim Glattstreichen nicht wellt oder dehnt oder gar einreißt. Schön ist es auch, wenn das Papier lichtecht eingefärbt ist, also nicht ausbleicht, und bis zu einem gewissen Grad Feuchtigkeit verträgt.

Origamipapier ist in der Regel nicht durchgefärbt, das heißt, die beiden Seiten haben unterschiedliche Farben, meist ist eine Seite weiß. Es ist häufig in der Qualität 70 g/qm oder 75 g/qm zu finden. In der Regel ist es quadratisch. Wenn Sie Ihr Papier selbst zuschneiden, sollten Sie darauf achten, dass die Seiten wirklich exakt gleich lang sind. Besonders schön sind Origamipapiere mit traditionellen japanischen oder modernen grafischen Mustern, sie machen das Falten noch mal so reizvoll.

Man findet auch spezielles Papier für bestimmte Modelle. So gibt es beispielsweise Aquapapier, das schwimmfähig ist und sich daher gut für das Falten von Schiffen, Booten und Schwimmvögeln eignet. Oder Lampenpapier, das schwer entflammbar und leicht transparent ist und aus dem man attraktive Windlichter falten kann.

Im Handel gibt es außerdem quadratische Faltblätter aus unterschiedlichen Papierarten und in unterschiedlichen Stärken. Nicht alle sind gleichermaßen gut für Origami bzw. für einzelne Origamifiguren geeignet. Probieren Sie aus, was Ihnen zusagt und womit Sie am besten zurechtkommen.

Hinweis

Die meisten Figuren werden aus quadratischen Papierstücken gefaltet, manche entstehen jedoch aus Rechtecken, z. B. in den gängigen Formaten A4 oder A5. Hinweise dazu finden Sie im Text.

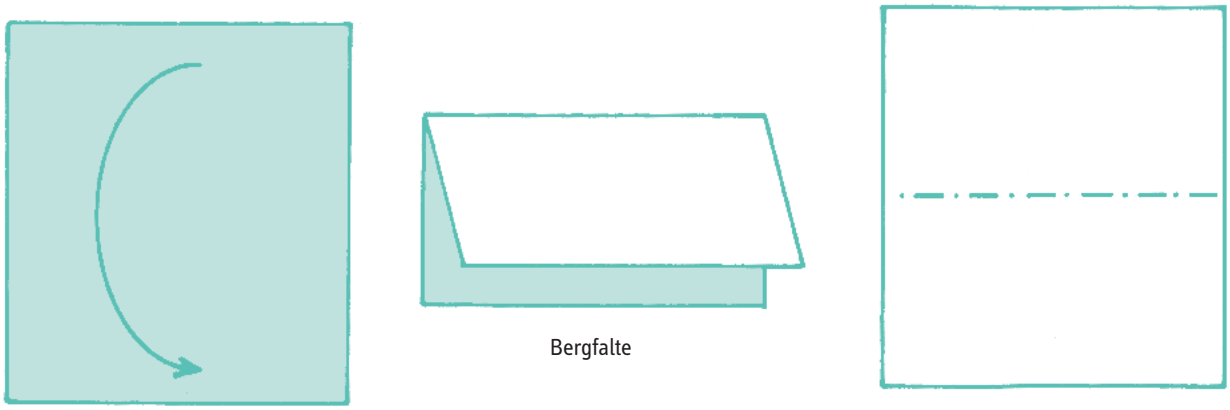
Falzbein

Eine gute Hilfe beim Falten ist ein Falzbein. Durch seine besondere Form gelingt das Falten leichter und es bleiben keine glänzenden Stellen auf dem Papier zurück. Die Spitze des Falzbeins kann bei engen Faltungen behilflich sein. Bei sehr engen Stellen oder wenn mit einem sehr kleinen Stück Papier gearbeitet wurde, kann auch ein Schaschlikstäbchen oder ein Zahnstocher helfen, Faltungen exakt auszuführen.

Faltungen

Bergfalte

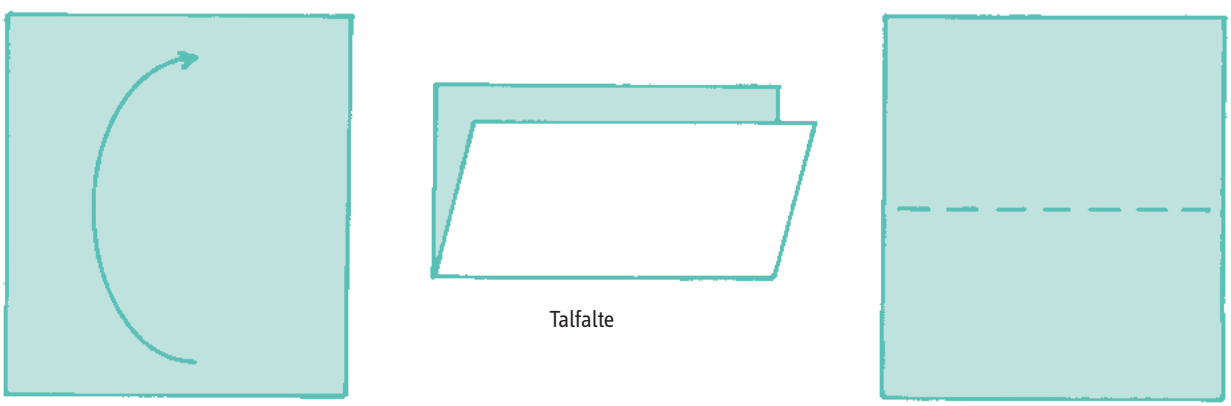
Wenn die Seiten des Papierbogens nach unten geklappt werden, weist die Faltkante wie eine Bergkette nach oben.
Eine Strichpunktlinie markiert eine Bergfalte.



Bergfalte

Talfalte

Wenn ein Papierbogen in der Mitte gefaltet und wieder geöffnet wird, sieht die Faltung wie eine Rinne bzw. ein Tal aus.
Eine gestrichelte Linie markiert eine Talfalte.

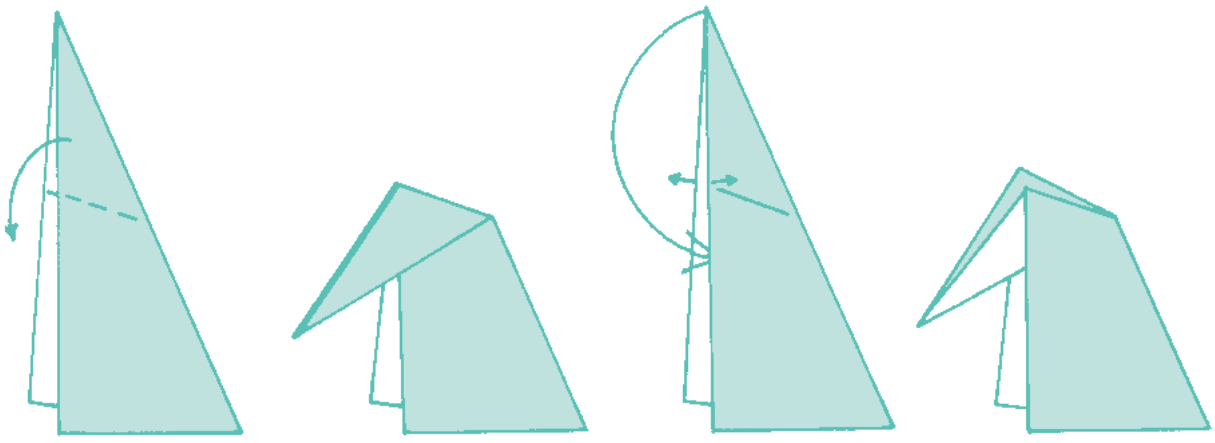


Talfalte

Tütenfalte

1–2 Die Spitze an der gestrichelten Linie nach unten falten.

3–4 Die Spitze wieder nach oben klappen. An der Faltlinie die Spitze leicht spreizen (kurze Pfeile) und dann die Spitze von oben nach unten und nach innen klappen. Die Faltlinien nachziehen.

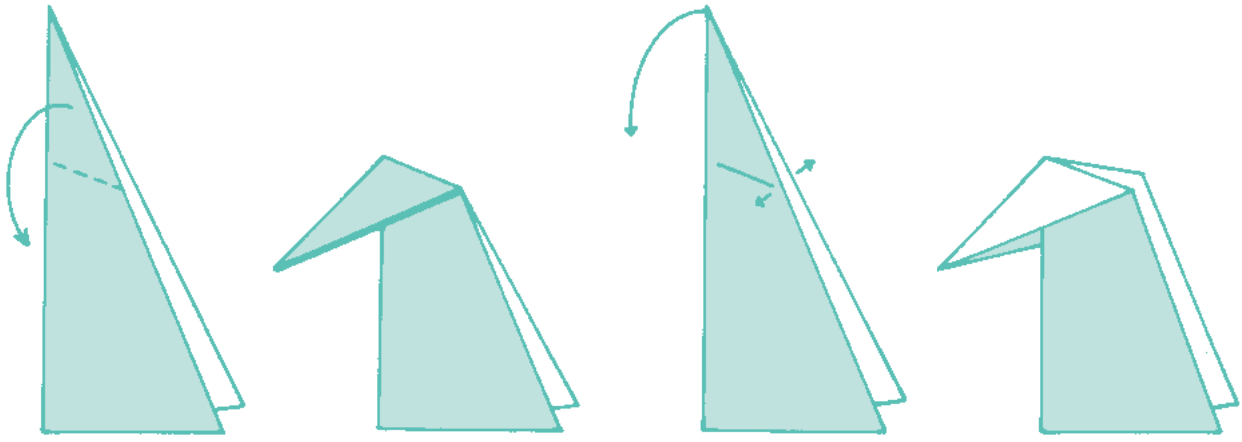


1 2 3 4

Mützenfalte

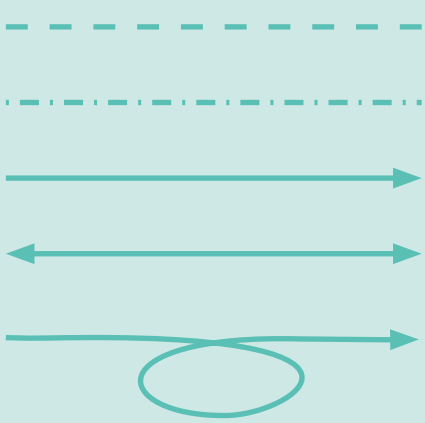
1–2 Die Spitze an der gestrichelten Linie nach unten falten.

3–4 Die Spitze wieder nach oben klappen. An der Faltlinie die Spitze leicht spreizen (kurze Pfeile) und dann die Spitze von oben nach unten und wie eine Mütze über den unteren Teil klappen. Die Faltlinien nachziehen.



1 2 3 4

Zeichenerklärung



Talfalte

Bergfalte

Faltrichtung

falten und wieder öffnen

Faltarbeit wenden

Tricks & Tipps

Fangen Sie mit großen Faltblättern (20 cm x 20 cm) an. Damit gelingen Ihnen die Faltungen besser.

Auch ist es leichter, erst mit unifarbenem Papier zu beginnen. Kleine Muster können von den Faltlinien ablenken, besonders bei komplizierten Figuren verliert man leicht den Überblick.

Geben Sie nicht auf, wenn Sie eine Faltung nicht auf Anhieb verstehen. Manchmal muss man ein bisschen ausprobieren, bis man verstanden hat, in welche Richtung eine Faltung gehen oder wie man welche Ecke umstülpen soll.

Origamipapier hat oftmals zwei verschiedenfarbige Seiten, oft ist eine Seite einfach weiß. Wenn Sie mit solch zweifarbigem Papier arbeiten, müssen Sie erst entscheiden, welche Seite nach außen und welche nach innen soll. Orientieren Sie sich an den Abbildungen. An der letzten Schrittzeichnung kann man gut erkennen, welche Seite außen ist bzw. von welcher man am fertigen Objekt am meisten sieht.

Das A und O beim Origami sind exakte Faltkanten. Je mehr Faltschritte für eine Figur nötig sind, desto besser sollten Sie auf genaues Falten achten.

Schwierigkeitsgrade

einfache Figur

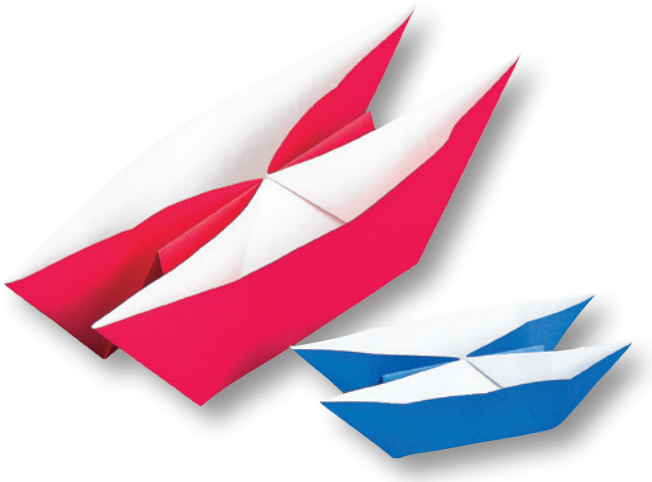
etwas schwierigere Figur

anspruchsvolle Figur

Grundformen

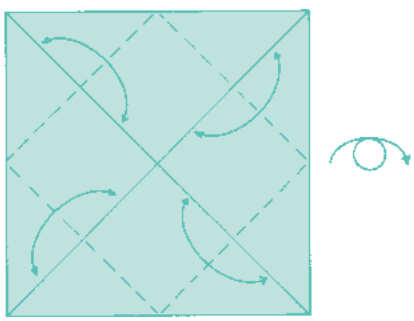
Im Origami gibt es Grundformen, die schon für sich eine Figur sind, aus denen aber durch Weiterfalten unterschiedliche Figuren entwickelt werden können. In diesem Buch werden zwei Grundformen verwendet: der Katamaran und die Doppelspitze.

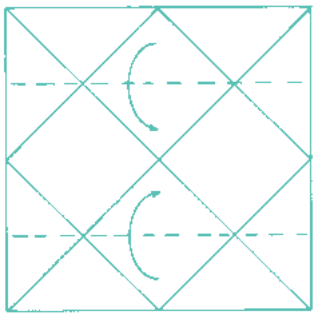
Grundform 1: Katamaran



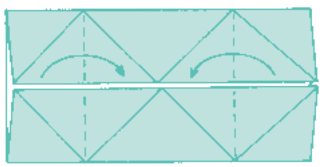
1 Das Papierquadrat zweimal diagonal falten und wieder öffnen.

2 Die Ecken an den gestrichelten Linien zur Mitte und wieder zurück falten. Das Papier wenden.



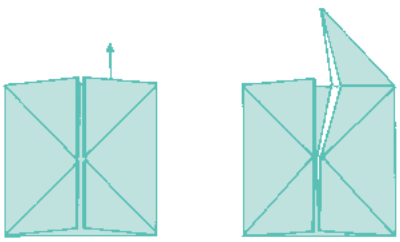


3 Die beiden Seiten an den gestrichelten Linien zur Mitte falten.

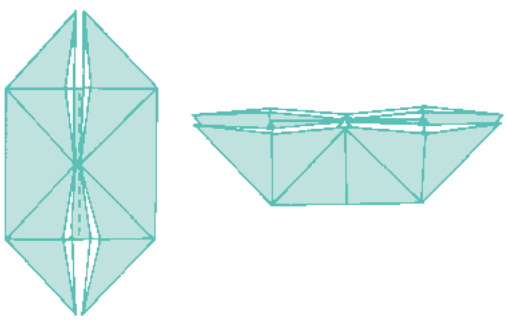


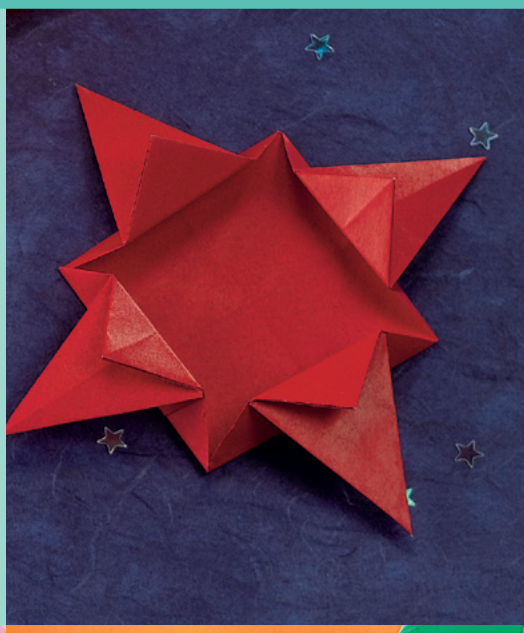
4 Die beiden Seiten an den gestrichelten Linien zur Mitte falten.

5–6 Aus dem entstandenen Quadrat in Pfeilrichtung die dreieckige Lasche herausziehen.



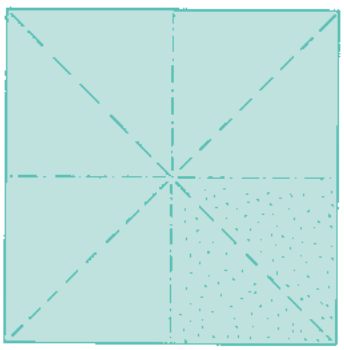
7–8 Die restlichen drei Laschen herausziehen und die Figur entlang der gestrichelten Mittellinie zum Katamaran falten.





Aus der Grundform 1, dem Katamaran, werden der Fischkutter, das Fröbelornament, das Medaillon und der Stern gefaltet.

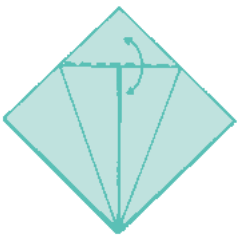
Grundform 2: Doppelspitze



1 Das Papierquadrat zweimal diagonal falten, öffnen und wenden. Nun das Papier zweimal auf die Hälfte falten und öffnen.

2 Das Papier zu einem kleinen Quadrat falten. (Die gepunktete Fläche des großen Quadrates entspricht der gepunkteten Fläche des kleinen Quadrates.)

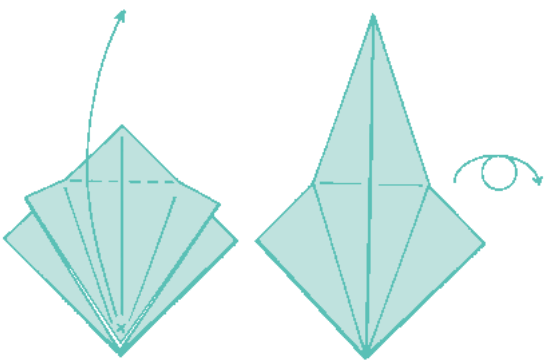
3 Von beiden Seiten jeweils die obere Lage an den gestrichelten Linien zur Mitte falten.

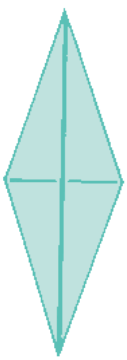


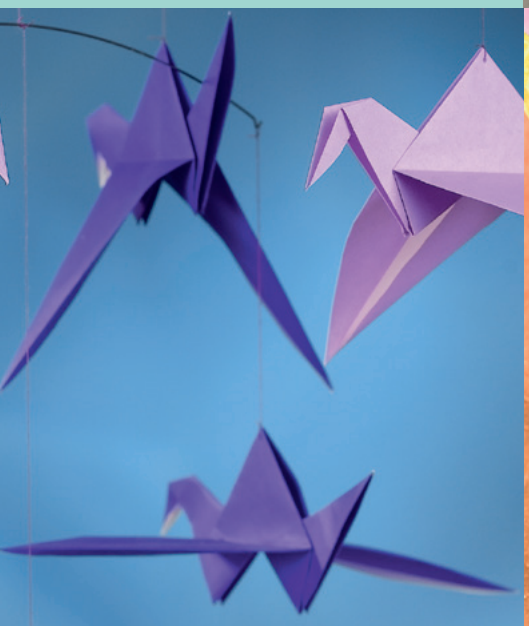
4 Die obere Spitze an der gestrichelten Linie nach unten und wieder nach oben falten.

5 Die bei Schritt 3 nach innen gefalteten Seiten wieder nach außen falten.

6–7 Die mit einem Kreuz markierte untere Spitze an der gestrichelten Linie nach oben falten, glatt streichen und wenden. Die Arbeitsschritte 3 bis 7 wiederholen.





8 So entsteht die Doppelspitze.

Aus der Grundform 2, der Doppelspitze, werden der Vogel, der einfache und der filigrane Kranich, der Antilopenkopf, die Schildkröte und die Robbe gefaltet.